PRESSEHEFT

EIN FILM VON NANA NEUL

MEIN FREUND AUS FARO

MIT ANJORKA STRECHEL
LUCIE HOLLMANN
TILO PRÜCKNER
MANUEL CORTEZ
FLORIAN PANZNER U.V.A.

Im Verleih von

ALPENREPUBLIK
Filmverleih

KINOSTART: 30. OKTOBER 2008

Pressebetreuung: Amélie Linder / Panorama Entertainment

www.meinfreundausfaro.de

Eine Produktion der WÜSTE FILM WEST in Koproduktion mit dem WDR gefördert durch Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

Mein Freund aus Faro

„Es geht um die Liebe, und die fällt dahin, wo es ihr gefällt. Man muss mutig sein, um sich ihr hinzugeben, denn sie verändert das Leben..“

Regisseurin Nana Neul

„Wer liebt ist ein anderer. Und derselbe für sich allein.“

Fernando Pessoa, portugiesischer Dichter

BESETZUNG

Mel Wandel ..... *Anjorka Strechel*
Jenny Schmidt ..... *Lucie Hollmann*
Nuno ..... *Manuel Cortez*
Knut Wandel ..... *Florian Panzner*
Willi Wandel ..... *Tilo Prückner*
Bianca ..... *Isolda Dychauk*
Bernd ..... *Kai Malina*
Malte ..... *Philipp Quest*
Vicky ..... *Julischka Eichel*

STAB

Regie & Buch ..... *Nana Neul*
Produzenten ..... *Ralph Schwinge*
Stefan Schubert
Hejo Emons
Wüste Film West
Ausführende Produzentin ..... *Kristina Löbbert*
Co-Produzent ..... *WDR*
Redaktion ..... *Andrea Hanke*
Kamera ..... *Leah Striker*
Musik ..... *Jörg Follert*
Ton ..... *Matthias Haeb*
Szenenbild ..... *Christiane Krumwiede*
Kostümbild ..... *Ute Paffendorf*
Maske ..... *Bernadette Reschberger*
Casting ..... *Susanne Ritter*
Schnitt ..... *Dora Vajda*
Produktionsleitung ..... *Peter Kreutz*

TECHNISCHE DATEN

Deutschland 2008
Filmlänge, Material: **87 Minuten, 35 mm**
Format: **1:1,85**
Ton: **Dolby Digital**

Pressematerial zum Download:
www.meinfreundausfaro.de

FILMVERLEIH

ALPENREPUBLIK GmbH - Filmverleih
Evelyne Koplenig – Vertriebsleitung
Ickstattstr. 1 · 80469 München
Tel: 089 30 90 679 47 / 089 35 81 97 74
Fax: 089 30 90 679 11 / 089 35 81 97 75
evelyne.koplenig@alpenrepublik.eu
echo@alpenrepublik.eu

PRESSEBETREUUNG

Amélie Linder / Panorama Entertainment
Ickstattstr. 1 · 80469 München
Tel: 089 30 90 679 33
Fax: 089 30 90 679 11
Amelie.Linder@Panorama-Entertainment.com

AUSGEZEICHNET MIT DEM MAX OPHÜLS PREIS 2008

Drehbuchpreis

Die Begründung der Jury:
„Vom Kino kann man lernen, dass man seinen Augen nicht immer trauen darf. Szenen, Gefühlen erst recht nicht. Nur auf eines kann man sich verlassen: nichts ist, wie es scheint. Die 14jährige Jenny läuft nachts vor ein Auto, bleibt unverletzt, verliert aber ihr Herz an den geheimnisvollen Jungen aus Portugal. Wir aber wissen, dass Miguel eigentlich Mel heißt und ein waschechtes Mädchen ist. Ehe man sich versieht, zieht uns die Autorin mit eindrucksvollen Bildern in ein Spiel der Verführung und Verwirrung der Geschlechter. Ohne ein schweres Drama zu sein, erzählt uns der Film die dramatische Suche nach Identität durch ein fein gezeichnetes Figurenensemble. Mit wenigen Worten wird hier viel gesagt. Dramaturgische Genauigkeit, sorgfältig gewählte und platzierte Motive ergeben ein geschlossenes Gesamtbild. Die Überwindung der Ängste und das Bekenntnis zu sich selbst sind nicht nur Mels erster Schritt in die Wirklichkeit, sondern auch in die Freiheit - und das Ende eines schönen Films."

KURZINHALT

Als die burschikose Mel (*Anjorka Strechel, „Polizeiruf 110“*) von der hübschen Anhalterin Jenny (*Lucie Hollmann, „Die Wilden Hühner“*) für einen jungen Portugiesen gehalten wird, ergreift sie die Gelegenheit, ihrem bisherigen Leben zu entkommen, und erfindet sich kurzerhand neu. Sie gibt sich als Miguel aus. Jenny und Mel verlieben sich Hals über Kopf ineinander. Jenny, die nach der ersten großen Liebe sucht, fühlt sich angezogen von dem Jungen, der so anders ist. Bei einer Familienfeier jedoch präsentiert Mel natürlich nicht Jenny, sondern ihren portugiesischen Arbeitskollegen Nuno (*Manuel Cortez, „Verliebt in Berlin“*) als ihren Liebhaber, so ist nur eine Frage der Zeit, bis die Sache auffliegt...

PRESSENOTIZ

Neben Schauspiel-Urgestein *Tilo Prückner* als Vater begibt sich Theaterschauspielerin *Anjorka Strechel* mit überzeugender Leinwandpräsenz auf die Suche nach Identität – und nach der wahren Liebe.

Mit großer Sensibilität, dabei durchaus kraftvoll und herzerfrischend erzählt Autorin und Regisseurin *Nana Neul* in ihrem Langfilm-Debut eine besondere Geschichte über erste Liebe, das Erwachsenwerden und den Mut zum selbstbestimmten Leben.

Kamerafrau *Leah Striker*, die zuletzt am Set von *„Babel“* internationale Erfahrungen sammelte, verleiht dem Film mit ihrer zurückhaltenden und sehr präzisen Bildsprache eine große visuelle Kraft.

Neben dem Festival in Saarbrücken (Max Ophüls Preis 2008 für Drehbuch) lief *„Mein Freund aus Faro“* unter anderem auf dem internationalen Festival von Karlovy Vary sowie dem Festival des Deutschen Films Mannheim.

INHALT

Die burschikose Mel ist die einzige Frau im Hause Wandel, auch wenn man ihr das nicht ansieht. Mit kurzem Haar und ihre Weiblichkeit unter weiten Klamotten versteckend, fügt sich Mel in die chaotische Männerwirtschaft ihres Vaters Willi und des älteren Bruders Knut wunderbar ein. Die langweiligen Tage als Fließbandarbeiterin in einer Fabrik für Flugzeug-Catering beim nahe gelegenen Flughafen Münster lassen sich aushalten, denn bald schon will sie mit Knut die Welt bereisen. Doch der Traum von der großen Reise rückt in weite Ferne, als Knut eröffnet, dass seine Freundin Vicky schwanger ist.
Dem gut gemeinten Drängen des Bruders, sich endlich auch einmal ernsthaft der Partnersuche zu widmen, entgeht Mel mit der Behauptung, schon einen Freund zu haben. Der neue Arbeitskollege Nuno der aus der portugiesischen Stadt Faro stammt, den Mel dafür bezahlt, bei Knuts Verlobungsfeier ihren Freund zu spielen, macht seine Sache gut. Zu gut. Die Familie ist begeistert von ihm, und lädt ihn ein, öfter vorbei zu kommen. Das lässt sich Nuno nicht zweimal sagen...
Ziellos und niedergeschlagen, auf dem Rücksitz ihres alten BMWs eine Stange von Nunos portugiesischen Zigaretten, macht Mel sich auf einen einsamen Streifzug durch die nächtliche Provinz. Als zwei junge Tramperinnen, Jenny und Bianca, sie für einen Portugiesen halten, ergreift sie die Chance, und erfindet sich neu. Als Miguel verbringt sie eine aufregende Disco-Nacht mit den beiden Mädchen und verliebt sich Hals über Kopf in Jenny.
Nuno, der sich recht wohl in der Rolle von Mels Freund fühlt, dient ihr von nun an als Identitätsgeber und Forschungsobjekt. Jenny ist begeistert vom romantischen Miguel, der so anders ist als die Jungs in ihrer Clique. Unter den argwöhnischen Augen der eifersüchtigen Bianca und ihrem Bruder Bernd, der sich bis jetzt als Jennys Freund gewähnt hatte, entwickelt sich eine zarte Liebesbeziehung.
Doch bevor Mel dazu kommt, Jenny die Wahrheit zu sagen, haben Bernd und Bianca Jennys Mutter gegen den vermeintlichen Portugiesen aufgehetzt. Die Verwirrung ist groß, als diese bei Mels Familie auftaucht und einen Portugiesen der Verführung ihrer minderjährigen Tochter bezichtigt. Nuno wird zum Sündenbock, während Mel es endlich schafft, Jenny ihre wahre Identität zu enthüllen.
Die Nachricht vom unechten Portugiesen spricht sich schnell herum, und Jenny schafft es nicht mehr, ihre Clique von einem finalen Rachefeldzug abzuhalten...

BACK UP

Das Spektrum dieser emotionalen Geschichte reicht von Rollenbild, Selbstfindung und Identität bis zu der Suche nach einem selbstbestimmten Leben, nach Freundschaft und nach der große Liebe – ganz egal, wie sehr die eigenen Sehnsüchte und Träume mit den Erwartungen der Umwelt kollidieren.

Was ist das eigentlich, die eigene Identität? Kann man sie überhaupt finden und dann einfach festlegen? Ist sie nicht vielmehr ein mal reißender und mal dahin plätschernder Fluss und somit fortwährend in Bewegung? Mel lässt sich nicht auf eine Rolle festnageln. Und findet sich trotzdem.

Dazu bemerkt Regisseurin *Nana Neul*: „Ich finde es interessant, Geschichten über Menschen zu erzählen, die sich in ihrem Leben nicht zurechtfinden und die sich in einer anderen Rolle echter fühlen als in ihrem realen Leben." „Unsere Sozialisation zwingt uns zu einem endgültigen Urteil. Das führt zur Fahndung nach spezifischen Merkmalen an einer Person, die wir nicht sofort einordnen können."

„Mein Freund aus Faro" ist der erste Spielfilm der in Köln lebenden Autorin und Regisseurin *Nana Neul*. Die Entwicklung des Stoffes begann *Nana Neul* 2003 in der Drehbuchwerkstatt München. Produziert wurde *„Mein Freund aus Faro"* von der renommierten Filmproduktion *Wüste Film West.* Finanziert wurde die Produktion vom *WDR* und der *Filmstiftung Nordrhein-Westfalen*. Drehzeit war im Juli/August 2007.

„Mein Freund aus Faro" lief unter anderem auf dem Max Ophüls-Festival Saarbrücken (Drehbuchpreis Max Ophüls Preis 2008), International Film Festival Karlovy Vary, Festival des Deutschen Films Mannheim, Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln. Er ist zur Nominierung für den Europäischen Filmpreis vorgeschlagen.

Der im Film erwähnte Autor *Fernando Pessoa* (1888 – 1935) gilt als bedeutendster Lyriker Portugals und eine der Schlüsselfiguren in der Entwicklung der zeitgenössischen Dichtung überhaupt. Zu seinen Werken gehören *„Buch der Unruhe des Hilfsbuchhalters Bernardo Soares"* und *„Antonio Mora: Die Rückkehr der Götter"*.

INTERVIEW MIT NANA NEUL

Ein Film wie „Boys don't cry" war ein internationaler Erfolg, was interessiert das Publikum an solchen Suchen nach Identität?
Für mich geht es in „Boys don't cry" nicht um die Suche nach Identität. Tina versucht als Brendan, ihre gefundene Identität zu leben und zu verteidigen. Tina ist sich bereits sicher, dass sie als Junge leben möchte. Sie wünscht sich eine Geschlechtsumwandlung. *„Mein Freund aus Faro"* könnte also die Vorgeschichte zu „Boys don't cry" sein, denn Mel sucht noch ihre Identität. Sie probiert sich sowohl als Mädchen als auch als Junge aus, um am Ende festzustellen, dass sie irgendetwas dazwischen ist.
Meistens geht es um die Suche nach einem Platz im Leben. Ist der Mann da drüben eine Frau? Oder die Frau da drüben ein Mann? Das Rätsel um das Geschlecht löst sich meist nach ein paar Minuten der Beobachtung. Dann haben wir uns entschieden: Mann oder Frau. Über unsere Urteilsfähigkeit sagt das wenig, denn wir sehen oft nur das, was wir sehen wollen.
Ich glaube, das Publikum interessiert sich für starke Geschichten, für Figuren, die bereit sind, Risiken einzugehen, die für eine Veränderung der Verhältnisse kämpfen.

Wie würden Sie das Thema des Films beschreiben?
„Mein Freund aus Faro" ist eine Geschichte um das Erwachsenwerden, um die erste große Liebe, um die Suche nach sich selbst. Für mich ist Mel weder am Anfang noch am Ende des Films eine bekennende Lesbe. Mel verliebt sich das erste Mal. Dass es sich bei ihrer ersten großen Liebe um ein Mädchen handelt, finde ich nebensächlich. Wichtig ist, dass Mel durch die Liebe zu Jenny die Kraft findet, ihr Leben zu verändern, Risiken einzugehen. Am Ende hat sie viel über sich gelernt und weiß, dass sie von zuhause weggehen muss, um glücklich zu werden, um so zu leben wie sie leben möchte.

Wie sind Sie auf die Idee zu dieser Geschichte gekommen?
Ich bin zwei Jahre zwischen Berlin und Köln gependelt und musste aus Geldnot öfter per Mitfahrgelegenheit nach Köln fahren. Bei einer Tour nahm mich eine Frau mit, die mir eine Geschichte erzählte, die mich nicht mehr los ließ:
Eine Freundin ihrer Tochter hatte sich das erste Mal in einen Jungen verliebt. Der Junge verhielt sich seltsam, aber die Mädchen mochten ihn alle gern. Später stellte sich heraus, dass es sich bei dem Jungen um ein sehr viel älteres Mädchen handelte... Ich fragte mich, was ist das für ein Mädchen, das sich als Junge ausgibt, um mit einem Mädchen eine Beziehung zu führen? Das war der Anfang!

Wie haben Sie Ihre Hauptdarstellerin gefunden?
Unsere Casterin *Susanne Ritter* lud *Anjorka Strechel* gegen unser aller Bedenken schon zu unserem allerersten Casting ein. Auf den Fotos, die wir von Anjorka kannten, war sie ein hellhäutiges, blond gelocktes, blauäugiges Mädchen. Aber Susanne hatte sie in persona gesehen und bestand darauf, sie einzuladen. Ihr Auftritt ist uns allen in Erinnerung geblieben. Sie hatte alles, um einen Jungen zu spielen. Es blieb die Frage: Wie sollen wir aus diesem nordischen Typ einen Portugiesen machen? Wir casteten noch eine Menge dunklere Typen. Aber Anjorka blieb unser Favorit und mit viel Haarfarbe und dunklen Kontaktlinsen wurde sie langsam zu Miguel, unserem Freund aus Faro.

Der Film wurde bereits auf zahlreichen Festivals gezeigt – welche Reaktionen haben Sie erlebt?
Auf dem Max Ophüls Festival haben wir den Drehbuchpreis gewonnen. Was mich aber am meisten gefreut hat, waren die Reaktionen der Zuschauer. Viele kamen nach dem Film auf mich zu und waren einfach gerührt und glücklich, den Film gesehen zu haben. Das hat mich wiederum gerührt und glücklich gemacht, denn dafür macht man doch Filme: Sie sollen die Menschen berühren. Die kürzeste Mail die ich bekam, lautete: I was moved by the film.

Travestie ist traditionell ein beliebtes Thema im Film, weshalb verkommt das in 9 von 10 Fällen zur Lachnummer?
Ich glaube, man muss seine Figuren ernst nehmen und darf sie nicht vorführen. Travestie ist natürlich auf den ersten Blick komisch, auf den zweiten kann es aber auch etwas ganz Trauriges bekommen.
Am Ende des Karnevals in Köln könnte ich weinen, wenn ich die betrunkenen Verkleideten mit ihren verschmierten Gesichtern alleine auf den Parkbänken sitzen sehe. Es kommt immer darauf an wie man Geschichten erzählt, denke ich.

Fernando Pessoa, der Mel von ihrem Kollegen als portugiesischer Autor empfohlen wird, gilt derzeit als absolut angesagt – wie weit diente er als Vorlage?
Pessoa verkörpert „Saudade", das unübersetzbare portugiesische Wort für Leidenschaft, Melancholie, Schmerz, Liebe. Saudade ist für mich Mels Idee von Portugal und ihre Motivation, zu dem Portugiesen Miguel zu werden.
Und wie Mel sich als Miguel neu erfindet, so erfand Pessoa in seinem Werk für sich fiktive Identitäten, um aus ihrer Perspektive seine Geschichten zu schreiben. Mel schreibt keine Geschichten, sie lebt ihre eigene fiktive Identität.

***„Der Freund aus Faro"* in drei Sätzen?**
Es geht um die Liebe, und die fällt dahin, wo es ihr gefällt. Man muss mutig sein, um sich ihr hinzugeben, denn sie verändert das Leben. Pessoa schreibt: „Wer liebt ist ein anderer. Und derselbe für sich allein."

DIE SCHAUSPIELER

Anjorka Strechel – Mel Wandel

Nach ihrer Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg konzentrierte sich *Anjorka Strechel* zunächst auf das Theater und spielte in Gastauftritten an verschiedenen Bühnen Deutschlands (u.a. Thalia Theater, Hamburg; Deutsches Nationaltheater, Weimar; Kammerspiele, Hamburg), bis sie 2005 in ein Festengagement am Theater Osnabrück ging. Neben verschiedenen Kurzfilmproduktionen hatte Anjorka Strechel einen prägnanten Auftritt im *„Polizeiruf 110 – Vorwärts wie Rückwärts"*.

http://www.anjorka.de

Filmografie

2007 ***Mein Freund aus Faro***
Regie: *Nana Neul*

2006 ***Tatort – Das namenlose Mädchen***
Regie: *Michael Gutmann*

2005 ***Polizeiruf 110 – Vorwärts wir Rückwärts***
Regie: *Hannu Salonen*

2004 ***Kanada ich komme!***
Kurzfilm, Regie: *Philipp Hoffmann*

2004 ***Golden Goal***
Kurzfilm, Regie: *Johannes L. Decker*

Lucie Hollmann – Jenny

Schon früh wurde das große schauspielerische Talent von *Lucie Hollmann* entdeckt. Mit ihrer Darstellung der Frieda in *„Die wilden Hühner"* und *„Die wilden Hühner und die Liebe"* hat sie das Publikum bereits in ihren Bann gezogen.
In *„Mein Freund aus Faro"* zeigt sie nochmal mehr ihre beeindruckendes Können und ihre Wandlungsfähigkeit. *„Mit 16 bin ich weg"*, mit *Lucie Hollmann* in der Hauptrolle, ist nominiert für den First Steps Award 2008 in der Kategorie Spielfilme bis 60 Minuten.

Filmografie

Im Dreh
Die wilden Hühner und das Leben
Regie: *Vivian Naefe*

2007 ***Mein Freund aus Faro***
Regie: *Nana Neul*

2007 ***Mit 16 bin ich weg***
Kurzfilm, Regie: *Mark Monheim*

2006 ***Die wilden Hühner und die Liebe***
Regie: Vivian Näfe

2005 ***Die wilden Hühner***
Regie: *Vivian Näfe*

DIE SCHAUSPIELER

Manuel Cortez – Nuno

Als Rokko Kowalski in der erfolgreichen Telenovela *„Verliebt in Berlin"* hat sich *Manuel Cortez* eine riesige Fangemeinde aufgebaut. Aber auch in zahlreichen anderen viel beachteten Fernsehproduktionen und Kinofilmen hat *Manuel Cortez* sein besonderes Talent unter Beweis gestellt.

Filmografie (Auswahl)

2008 ***Einer wie keiner***
Regie: *Marco Petry*

2007 ***Mein Freund aus Faro***
Regie: *Nana Neul*

2007 ***Märchenstunde***
Regie: *Franziska Meyer-Price*

2006 ***Der Lauf der Dinge***
Regie: *Rolf Wolkenstein*

2006 ***Headhunters***
Regie: *Sebastian Panneck*

2005-2006 ***Verliebt in Berlin***
Regie: *diverse*

2004 ***Die Nacht der lebenden Loser***
Regie: *Mathias Dinter*

Florian Panzner – Knut Wandel

Sein Schauspielstudium hat Florian Panzner an der HFF Babelsberg abgeschlossen. Durch zahlreiche markante Auftritte in Kino- und Fernsehproduktionen hat sich *Florian Panzner* schnell einen Namen gemacht.

Er arbeitete in den letzten Jahren mit Regisseuren wie *Roland Suso Richter, Christian Petzold, Robert Schwentke, Hans-Christian Schmid* und *Volker Schlöndorff* zusammen. Für seine Darstellung in *Philip Hauckes „Weiße Stille"* erhielt er 2005 auf dem Cinefest International Film Festival die Auszeichnung „Bester männlicher Hauptdarsteller". Im TV Mehrteiler *„Commissario Laurenti"* war *Florian Panzner* an der Seite von *Henry Hübchen* als Antonio Sgubin zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

2008 ***12 heißt: ich liebe Dich***
Regie: *Connie Walther*

2007 ***Mein Freund aus Faro***
Regie: *Nana Neul*

2007 ***An die Grenze***
Regie: *Urs Egger*

Seit 2006 ***Commissario Laurenti***
Regie: *diverse*

2005 ***Falscher Bekenner***
Regie: *Christoph Hochhäusler*

2005 ***Weiße Stille***
Regie: *Philip Haucke*

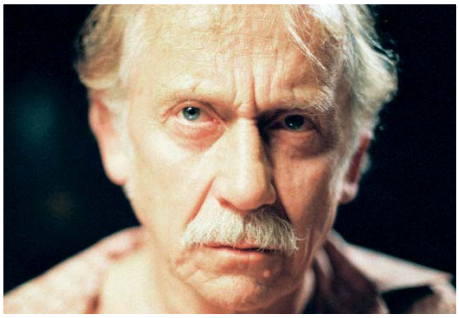
2003 ***Lichter***
Regie: *Hans-Christian Schmid*

2002 ***Tattoo***
Regie: *Robert Schwentke*

DIE SCHAUSPIELER

Tilo Prückner – Willi Wandel

Seit seinem Auftritt 1973 in *„Die Verrohung des Franz Blum"* (Regie: *Reinhard Hauff*) ist *Tilo Prückner* aus der deutschen Film- und Fernsehlandschaft nicht mehr wegzudenken. Seine Wandlungsfähigkeit hat er in unzähligen Filmen und auf vielen deutschen Bühnen unter Beweis gestellt. Als Partner von *Robert Atzorn* ist er seit 2000 im Hamburg Tatort zu sehen.



Filmografie (Auswahl)

2007 ***Mein Freund aus Faro***, Regie: *Nana Neul*

2006 ***Die Fälscher***, Regie: *Stefan Ruzowitzky*

2005 ***Willenbrock***, Regie: *Andreas Dresen*

2004 ***Der Boxer und die Friseuse***
Regie: *Hermine Huntgeburth*

seit 2000 ***Tatort***, Regie: *diverse*

1999 ***Klemperer – Ein Leben in Deutschland***
Regie: *Andreas Kleinert, Kai Wessel*

1997 ***Zum Sterben schön***
Regie: *Friedemann Fromm*

1983 ***Die unendliche Geschichte***
Regie: *Wolfgang Petersen*

1976 ***Bomber und Paganini***, Regie: *Nicos Perakis*

INTERVIEW MIT ANJORKA STRECHEL

Sie arbeiten schon lange am Theater, hier geben Sie Ihr Kinodebüt – wie groß haben Sie Unterschiede erlebt?
Der größte Unterschied ist natürlich der Arbeitsprozess. Für gewöhnlich probe ich ein Stück sechs Wochen, kann verschiedene Facetten einer Figur ausprobieren, in unterschiedliche Richtungen gehen und am Ende entsteht ein Abend, der sich von Vorstellung zu Vorstellung noch verändert. Beim Film ist eine Szene abgedreht und wenn ich abends noch eine andere Idee zu einer Szene hatte, konnte es nicht mehr geändert werden. Zudem wurde nicht chronologisch gedreht. Bei einer Vorstellung kann man eine Entwicklung spielen und man erlebt direkt mit den Kollegen eine Situation, beim Dreh musste ich mir vorstellen, was die Figur zuvor erlebt hat.

Wie haben Sie sich um die Rolle beworben?
Die Rolle habe ich ganz klassisch durch ein Casting bekommen. Nach meinem Schauspielstudium hatte ich mich bei einigen Castern beworben und *Susanne Ritter* war eine der Wenigen, die mich zu einem persönlichen Gespräch hat kommen lassen. Das war 2005 und nach zwei Jahren hat sich Susanne an mich erinnert und zum Casting eingeladen.

Wie haben Sie sich auf diese Rolle vorbereitet?
Ich habe das Drehbuch mehrmals gelesen und mit der Regisseurin intensiv über die Rolle gesprochen. Wenn man ein Buch liest, hat man eine Vorstellung von den Figuren und man muss schauen, ob das mit der Idee des Regisseurs – und in dem Fall ja auch der Autorin – übereinstimmt. Außerdem hat Nana mir Filme empfohlen, z.B. *„Titanic"* mit *Leonardo DiCaprio*, so dass ich mir von Kollegen männliche Verhaltensweisen abgucken konnte.

Was gab es außer der „Titanic"-Trockenübung als Vorbereitungen für die gespielte Männlichkeit?
Einerseits habe ich mir Inspiration aus Filmen geholt und geschaut wie sich Kollegen verhalten, was typisch männliche Gesten oder Gebärden sind. Aber ich habe auch verstärkt meine Mitmenschen beobachtet. Etwa wie die Jungs auf der Straße mit ihren Freundinnen umgehen. Was mein Äußeres anlangt wurden meine langen blonden Haare abgeschnitten und schwarz gefärbt. Am Ende kamen dann noch braune Kontaktlinsen hinzu.

Wie sieht für Sie diese Balance von Mel zwischen männlich-weiblich aus?
Ich glaube nicht, dass man vergisst, dass dort eine Frau ist, die probiert einen Jungen zu spielen. Aber man kann akzeptieren, dass Mel in Jennys Augen oder in ihrem Umfeld ein Junge ist. Es wird ja gesagt, Miguel sei anders. Das ist auch ein bisschen eine Verabredung, eine Grundvoraussetzung, die der Zuschauer mitgehen muss und das Schönste ist natürlich, wenn er so sehr in die Geschichte reingezogen wird, dass er für einige Zeit hofft, die Geschichte könnte für die beiden gut ausgehen.

Wie stark konnten Sie sich mit dieser Figur identifizieren?
Naja, ich kenne das Gefühl der Orientierungslosigkeit; nicht zu wissen, wo man hingehört und was man eigentlich hier soll. In der Pubertät fühlt man sich auch manchmal als Außenseiter.

Welchen Spielraum hatten Sie zum Improvisieren?
Wir haben sehr nah am Text gearbeitet, trotzdem gab es Spielraum für eigene Ideen. Der Regisseur wählt einen Schauspieler ja auch aus, weil ihm dessen Vorstellung der Rolle gefällt und insofern hat Nana mir da auch viel Freiraum gelassen. Die Richtung haben wir während der Proben besprochen und ich konnte anbieten, was ich mir so gedacht hatte.

Wieso braucht Mel diese andere Persönlichkeit um Jenny kennen zu lernen?
Im ersten Moment ist sie zu überrascht, danach in der Szene auf der Toilette entscheidet sie sich, für diesen Abend in der Disco den Jungen zu spielen. Wie es eben so ist, schafft Mel nie, das Missverständnis aufzuklären, bis irgendwann der Punkt, die Wahrheit zu sagen, überschritten ist und es ein Selbstläufer wird. Zudem ist Mel das erste Mal glücklich und wird akzeptiert, wie sie ist. Also tut sie alles, um diese Situation so lange wie möglich festzuhalten.

Worum geht es für Sie in *„Mein Freund aus Faro"*?
Es ist ein Film über eine Frau, die ihren Weg im Leben findet und die Kraft bekommt, aus ihren Verhältnissen auszubrechen. Vielleicht kann man es als Hinweis sehen, dass man seine Bedürfnisse ernst nehmen und nicht unterdrücken sollte.

DER STAB

Nana Neul – Regie & Buch

Nana Neul wurde 1974 in Werther bei Bielefeld geboren und studierte an der Kunsthochschule für Medien in Köln im Bereich Film/Fernsehen, wo sie im Jahr 2000 ihr Diplom machte. Während ihres Studiums hat sie an Regie-Workshops bei Peter Lilienthal, Peter F. Bringmann, Friedemann Fromm und Dieter Wardetzky teilgenommen. Schon in ihren Kurzfilmen, die während ihrer Studienzeit und danach entstanden sind, hat *Nana Neul* ihre ganz eigene Handschrift entwickelt. Das Drehbuch zu *„Mein Freund aus Faro"*, ihrem ersten Langspielfilm, hat sie 2003 in der Drehbuchwerkstatt München begonnen zu entwickeln. *Nana Neul* lebt und arbeitet in Köln.

http://www.nananeul.de

Filmografie

2008 ***Mein Freund aus Faro***, Buch & Regie
SR-ZDF Drehbuchpreis Max Ophüls Preis 2008,
Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln,
Festival des Deutschen Films Mannheim,
Karlovy Vary International Film Festival

2002 ***Der gemeine Liguster***, Kurzfilm, Buch & Regie
Festivals: Filmes des Femmes Créteil, Filmfest Dresden
Internationales Filmfestival Toronto
Openairfilmfest Weiterstadt, Kurzfilmtage Flensburg

2000 ***Schön 2000***, Kurzfilm, Buch & Regie
Kinofest Lünen, Alcimé, Filmfest Gera
Internationale Jugendfilmtage Hamburg

1998 ***Der gelbe Kaiser,*** Kurzfilm, B. & R.
in Zusammenarbeit mit *Wolfgang Fischer*;
International Filmfestival Lodz

1997 ***Ein Schluck Schnee***, Kurzfilm, Buch & Regie

seit 2003 diverse Aufträge als Drehbuchautorin
u.a. ***Mein märchenhaftes Erbe*** für Filmpool, ***Hannah-Zwo-Vier*** für Grundy Ufa/WDR Mediagroup, ***SoKo Köln*** und ***SoKo Leipzig***, ***Spiegelleben*** für Schneider+Groos/WDR

Leah Striker – Kamera

Schon vor ihrer Ausbildung zur Kamerafrau von 2003-2005 am American Film Institute in Los Angeles hat *Leah Striker* (1973 geboren in Göttingen) als Assistentin namhafter Kameramänner und -frauen internationale Erfahrungen gesammelt. Bei verschiedenen Kurzfilmprojekten entwickelte sie nebenher ihre eigene phantasie- und kraftvolle Bildsprache, bevor sie bei Filmen wie *„The Trojan Cow"* (Regie: *Barbara Stepansky*) und *„Guilt"* (Regie: *Bill Oliver*) selber die Kamera übernommen hat.

Filmografie (Auswahl)

2007 ***Mein Freund aus Faro***, Kamera,
R: *Nana Neul*

2006 ***Aussergewöhnlich***, Kurzfilm, Kamera,
R: *Barbara Stepansky*

2005 ***The Trojan Cow***, Abschlussfilm, Kamera,
R: *Barbara Stepansky*
Angelus Award, Student Emmy,
Gewinner USA Festival, Schaffner Award

2005 ***Guilt***, Kurzfilm, Kamera, R: *Bill Olivier*

2005 ***Das Parfüm***, Kameraassistenz,
DOP: *Frank Griebe*, R: *Tom Tykwer*

2005 ***Babel***, Kameraassistenz Marokko,
DOP: *Rodrigo Prieto*, R: *A.G. Inárritu*

2005 ***A Good Year***, Kameraassistenz,
DOP: *Philippe Le Sourd*, R: *Ridley Scott*

2004 ***Weiße Lügen***, Kurzfilm, Kamera, R: *Taies Farzan*

2003 ***King Arthur***, Kameraassistenz,
DOP: *Slavomir Idziak*, R: *Antoine Fugua*

2002 ***Liegen Lernen***, Kameraassistenz,
DOP: *F. Hoffmeister*, R: *H. Handloegten*

2001 ***Resident Evil***, Kameraassistenz,
DOP: *D. Johnson*, R: Paul *W.S. Anderson*

2001 ***Baader***, Kameraassistenz,
DOP: *Bella Halben*, *Jutta Pohlmann*, R: *Ch. Roth*

2000 ***Anna***, Kameraassistenz,
DOP: *Henryk Jongdah*l, R: *Eric Wedersoe*

SIX PACK
(FILMSTIFTUNG NRW UND WDR)

Mein Freund aus Faro entstand im Rahmen der Initiative der FILMSTIFTUNG NRW und dem WDR zur Förderung von jungen Talenten: Six Pack. Unter dem Motto „Dem Nachwuchs eine Chance" starteten der Westdeutschen Rundfunk und die Filmstiftung Nordrhein-Westfalen 1998 ihre gemeinsame Förderinitiative „Six Pack".

Ziel war und ist es, jungen Filmemacher zu helfen, die hohe Hürde des ersten eigenen Films elegant zu meistern. WDR und die Filmstiftung NRW suchen dabei nach Stoffen talentierter Autoren und Regisseure, die sich humorvoll und menschlich mit den Problemen der Zeit beschäftigen. Six Pack soll kleine Filme schnell möglich machen. Gefördert werden Geschichten, die sich mit einem Gesamtetat von jeweils bis zu EUR 800.000,- sinnvoll realisieren lassen. WDR und die Filmstiftung NRW beteiligen sich dabei zu je 50% an den Gesamtkosten. Den jungen FilmemacherInnen wird damit die Möglichkeit gegeben, innerhalb eines überschaubaren Produktionsrahmens ihre Handschrift zu etablieren. Den Produzenten wiederum wird ein festes Finanzierungspaket geboten, mit dem sie schnell und unkompliziert einen „jungen Film" herstellen und Nachwuchskräfte an sich binden können. Six Pack ist inhaltlich und wirtschaftlich auf Nordrhein-Westfalen ausgerichtet. Die Produktionsfirma oder der Regisseur/ die Regisseurin müssen eine NRW-Anbindung haben. Damit wird die Position der NRW-Produzenten gestärkt und es werden bevorzugt die in NRW ansässigen oder ausgebildeten kreativen Nachwuchskräfte angesprochen.

Six Pack versteht sich auch als Kinoförderung von morgen. Die im Rahmen von „Six Pack" entstandenen Spielfilme sollen auf Festivals gezeigt werden, eine Kinoauswertung wird gegebenenfalls ermöglicht und unterstützt. Die Kinoauswertung ist damit eine Option für diese Nachwuchsfilme, aber kein Muss. Mit der Six Pack-Initiative unterstreichen die Redaktion Fernsehfilm des WDR und die Filmstiftung NRW erneut, dass der Nachwuchsgedanke ernst genommen wird und Debütfilme von FilmemacherInnen ermöglicht werden, die das Kino von morgen bestimmen werden.

Filmstiftung Nordrhein-Westfalen

WDR

WÜSTE FILM WEST

Die WÜSTE FILM WEST GbR wurde 1998 von den Gesellschaftern der WÜSTE Filmproduktion Hamburg, *Stefan Schubert* und *Ralph Schwingel*, und dem Kölner Verleger *Hejo Emons* gegründet. Als Folgefirma der GbR wurde von den Gesellschaftern im August 2001 die WÜSTE FILM WEST GmbH gegründet, zu deren festen Team seit Herbst 2003 die Producerin *Kristina Löbbert* gehört.

Zu den Produktionen und Koproduktionen gehören unter anderem *„Die Anruferin"* von *Felix Randau*, *„Emmas Glück"* von *Sven Taddicken*, *„Kebab Connection"* von *Anno Saul*, *„Solino"* von *Fatih Akin* (Nominiert für den Deutschen Filmpreis 2003 als Bester Film. Filmpreis 2003 in Silber der Gilde dt. Filmkunsttheater), *„Lassie"* von *Sinan Akkus*, *„Anam"* von *Buket Alakus*, *„Geschichten aus dem Lepratal"* von *Andrei Schwartz* und *„Ein göttlicher Job"* von *Thorsten Wettcke*.

In Vorbereitung befinden sich unter anderem *„Tannöd"* von *Bettina Oberli*, *„Töte Mich"* von *Emily Atef* und *„Der Eisvogel"* von *Felix Randau.*

WÜSTE
FILM WEST

PRESSESTIMMEN

„Imagine 'Boys Don't Cry' with a happy ending and a European Afterschool Special tone and you'll get a sense of the flavor ... Pic softens its harsh realism with humorous, almost sitcomish situations and some overly broad perfs, but nonetheless remains true to the model's emotional core."
Variety

„Mit angenehmer Leichtigkeit und einfallsreicher Bildsprache erzählt. Überzeugend, nicht zuletzt Dank der großen Leinwandpräsenz von Newcomerin Anjorka Strechel. ... Die Melange aus Leidenschaft, Melancholie, Liebe und Schmerz findet die richtige Balance, das Spiel der Verführung und das Ringen um Identität bietet die notwendige Glaubwürdigkeit."
Programmkino.de

„Ein schwieriges Thema mit leichter Hand inszeniert. ... Hervorragende Hauptdarstellerin."
Saarländischer Rundfunk

„Ein Film voller Humor und Melancholie zugleich ... mit einer Leichtigkeit erzählt."
„Nana Neul findet in ihrem mehr auf starke Bilder, denn auf starke Wort setzenden Erzählstil die Balance zwischen Dramatik und Komik, ihr Film ist auf angenehme Weise eigenwillig und in einer ästhetischen Zwischenwelt angesiedelt, die ohne Klischees auskommt."
Die Rheinpfalz

„Kleine, feine Entdeckung des Arthouse-Kinos."
Cinezone – Das Online-Filmerlebtnis

ALPENREPUBLIK
Filmverleih

ALPENREPUBLIK GmbH - Filmverleih
Evelyne Koplenig – Vertriebsleitung
Ickstattstr. 1 · 80469 München
Tel: 089 – 30 90 679 47 / 089 – 35 81 97 74
Fax: 089 – 30 90 679 11 / 089 – 35 81 97 75
evelyne.koplenig@alpenrepublik.eu
echo@alpenrepublik.eu